„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 16 oder 20 Seiten beträgt jährlich $2.00 bei Vorausbezahlung.
Der Bezugspreis für das an jedem Sonnabend erscheinende „Extrablatt" beträgt jährlich $1.00 nur gegen Vorausbezahlung.
Man schreibe an den „Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1835—1837 Halifax Straße, Regina.
Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.
Anzeigen haben den größten Erfolg.
Nachweislich 19,432 Leser!
Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

# Der Courier

## Organ der Deutsch-Canadier

"The Courier"
is the leading German paper in Canada.

Subscription-price for the regular weekly issue of 16 or 20 pages appearing every Wednesday $2.00 per year in advance only.
Subscription-price for the Saturday special issue "Extrablatt" $1.00 yearly in advance.
Address: "The Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., or call at our office and printing plant 1835 to 1837 Halifax St., Regina.
"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.
German farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier."
19,432 subscribers.
Advertising rates on application.

9. Jahrgang | 16 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 22. März 1916 | 16 Seiten | Nummer 21

# Neue schwere Kämpfe bei Verdun

## Vollständiger Text der Thronrede

### mit welcher Lieutenant-Gouverneur, Se. Erzellenz R. S. Lake, am Dienstag den 14. März die Tagung des Provinzial-Parlamentes schloß

Folgendes ist der vollständige Text der Thronrede, welche von Lieutenant Gouverneur Lake bei Schluß der Parlamentssitzung der Saskatchewan Legislatur verlesen wurde:

„Herr Präsident und meine Herren der gesetzgebenden Versammlung!

Ihre lange Sitzung hat nunmehr ihr Ende erreicht, und wenn auch der Umfang der von Ihnen behandelten Gesetzesfragen nicht ganz demjenigen früherer Sitzungen gleichkommt, glaube ich doch der allgemeinen Meinung Ausdruck zu geben, wenn ich sage, daß man eine Anzahl der Maßnahmen, die Sie in Erwägung gezogen und angenommen haben, allezeit als von höchster Wichtigkeit für die zukünftige Wohlfahrt Saskatchewans ansehen wird. Als einer der hervorragendsten Züge in dem Programm Ihrer Gesetzgebung wird noch in späteren Jahren die Bewilligung des Frauenwahlrechtes hervortreten.

Um dieser Sache willen wird das Jahr 1916 allezeit als ein Meilenstein in unserer Geschichte dastehen. Von nun an werden sich die Männer und Frauen dieser weiten Prärien mit gleichen Bürgerrechten in gemeinsamer Anstrengung verbinden, für das Volk von Saskatchewan allezeit die höchste und beste Regierungsform auf dem Grunde demokratischer Prinzipien zu erstreben. Ich vertraue, daß die Frauen unseres Landes sich voll und ganz der Verantwortung bewußt sind, die mit der Stimmenabgabe verbunden ist, und daß sie durch ihren Einfluß und ihre Stimmen ernstlich darauf hin arbeiten werden, nicht nur unsere gesetzgebenden Einrichtungen, sondern alle Gesetze im allgemeinen, welche unser Volk regieren, zu stärken und zu verbessern.

Die Vorkehrungen, die Sie getroffen haben, um während des Jahres 1916 eine Volksabstimmung über die Beseitigung des Systems der Alkoholverkaufsstellen herbeizuführen, werden zweifellos die Anerkennung aller derer haben, die sich für die Sache der Temperenzreform interessieren.

In Anbetracht der geschäftlichen Ausdehnung der cooperativen Elevator-Companie von Saskatchewan, nehme ich mit Beifall wahr, daß Sie es für notwendig und wünschenswert erachtet haben, die Macht dieser Companie dahin zu vergrößern, daß sie fähig sein wird, Fürsorge dafür zu tragen, daß in den Hafenstädten an den Seen große Eindelevatoren errichtet werden. Diese Endelevatoren werden, wenn eingerichtet, sicherlich von großem Segen für die Tausende von Getreidebauern sein, die Mitglieder dieser cooperativen Einrichtung sind oder mit ihr arbeiten.

Da der gesetzliche Zeitabschnitt für die gegenwärtige gesetzgebende Versammlung im Jahre 1917 abläuft, muß die Art und Weise, wie Sie während dieser Sitzung Sorge getragen haben, daß die Wahlkreise neu eingeteilt wurden, anerkannt werden, insbesondere angesichts der Tatsache, daß einige der größeren Wahlkreise, solange sie in unveränderter Form fortbestanden hätten, im Parlament nicht in gerechtem Maße vertreten gewesen sein würden.

Durch Hinzufügung von fünf neuen Wahlkreisen und durch einige kleinere Abänderungen in anderen Kreisen haben Sie erfolgreich die Ursachen ernster Klagen seitens vieler Provinzialwähler beseitigt.

Während die Schatten des Krieges fortfahren, über der Menschheit zu hängen, und mit der Zerstörung der Grundsätze von Freiheit, Gerechtigkeit und Demokratie drohen, gebietetes sich von selbst, daß sich alle unsere Bürger nach dem Maße ihrer größten Fähigkeit bestreben, diesem erstaunlichen Kampfe zu einem erfolgreichen Ende zu verhelfen. Daher werden alle Bewohner Saskatchewans aufs herzlichste mit dem Eifer übereinstimmen, mit dem Sie Fürsorge dafür getragen haben, daß mit Hilfe der Munizipalverwaltungen eine patriotische Steuer eingebracht werde. Es ist in diesen nicht beabsichtigt, daß Geldsummen, welche in dieser Weise für patriotische, Rot-Kreuz- und Unterstützungszwecke erhoben werden, anstelle freiwilliger Beiträge treten sollen. In Anbetracht der stets wachsenden Last, für die Angehörigen unserer Soldaten Sorge zu tragen, müssen wir hoffen, daß alle, die dazu in der Lage sind, fortfahren werden, freiwillig zu den verschiedenen Sammlungen beizutragen, die für alle Arten von Kriegszwecken veranstaltet und betrieben werden.

Während der ganzen Parlamentssitzung war ein großer Teil Ihrer Zeit damit ausgefüllt, die Grundsätze zu überarbeiten und abzurunden, welche sich auf die örtliche Regierung von Städten, Dörfern und ländlichen Munizipalitäten beziehen. Ihre Bemühungen in dieser Hinsicht werden von allen geschätzt werden, die von diesen Maßnahmen betroffen werden. Ferner haben Ihrer Beratung viele andere Vorlagen von außerordentlicher Wichtigkeit unterstanden, und es erscheint mir gewiß, daß Ihre Arbeit in Beziehung auf dieselben zahlreiche Gesetzesverbesserungen zustande gebracht hat, die zu einer guten Regierung der Provinz beitragen werden.

Während der Sitzung ist Ihre Aufmerksamkeit auf eine Anzahl ernster Angelegenheiten gelenkt worden, welche mit der Verwaltung zweier Abteilungen des öffentlichen Dienstes, sowie mit gewissen Geschäften zu tun haben, die, wenn sie auf Wahrheit beruhen sollten, beweisen würden, daß gewisse Parlamentsmitglieder und andere Leute die Vorrechte der gesetzgebenden Versammlung vergewaltigt haben. Ihr energisches Eingreifen in diese Angelegenheiten auf dem Grunde der besten Ueberlieferungen britisch-parlamentarischen Verfahrens, wird, wie ich sicher annehme, allgemeine Anerkennung finden. Die Schritte, welche Sie unternommen haben, um weitere genaue Untersuchungen über viele dieser erwähnten Angelegenheiten einzuleiten, sind der klarste Beweis, daß Sie allesamt den sehnlichen Wunsch haben, die Sache einer guten Regierung innerhalb Saskatchewans aufrecht zu erhalten. Ich bin überzeugt, daß die eingeleiteten Untersuchungen gründlich und erschöpfend sein werden, und und daß die Wahrheit oder Falschheit der verschiedenen Behauptungen ans Licht kommen wird.

Ich danke Ihnen für die ausgiebige Fürsorge, die Sie getroffen haben, um die Geschäftsverhandlungen der verschiedenen Abteilungen des öffentlichen Dienstes zur Erledigung zu bringen.

Am Schlusse der Sitzung, und beim Abschied von Ihnen vertraue ich, daß die Segnungen der göttlichen Vorsehung auf Ihnen und dem ganzen Volke unserer Provinz ruhen werden."

## Isonzo Schlacht dauert noch immer an — Russen beginnen Offensive gegen den nördlichen Teil der deutschen Ostfront

London. — Der Kriegsbericht vom 17. März besagt, daß die Infanteriegefechte aufgehört haben, jedoch die Artilleriekämpfe noch andauern.

In der Nähe von Le Mort Homme, wo kürzlich die Schlacht am wütesten tobte, herrscht verhältnismäßige Ruhe. Sogar der Geschützkampf hat nachgelassen. In der Woevre Ebene hat der Kampf auch an Heftigkeit abgenommen.

Nordöstlich, von der Festung Fort Donaumont und Damloup beschießen die Deutschen die französischen Stellungen mit unverminderter Heftigkeit. Nördlich von Verdun, am rechten Ufer der Maas, in der Nähe von Champneuville wurden feindliche Munitionsdepots in die Luft gesprengt.

Nordlich der Aisne wurde ein deutscher Angriff auf einen kleinen Posten bei Bois des Buttes abgeschlagen.

Am Sonnabend machten die Deutschen im Vauz Damlaup Abschnitt einen Angriff, jedoch wurde der Ansturm von den Franzosen abgeschlagen. Seitdem haben die Artilleriegefechte mit Unterbrechungen angedauert.

Paris. — Die Deutschen beschießen Malancourt, und ein Angriff, der von ihnen auf die französischen Stellungen bei Cote de Parre gemacht wurde, schlug fehl.

Das Bombardement in der Gegend von Vauz hält an.

Westlich der Maas beschoß der Feind mit großer Heftigkeit Fort Malancourt. Nachdem die deutsche Artillerie die französischen Stellungen bei Cote de Prutre beschossen hatte, griff deutsche Infanterie an. Der Ansturm wurde jedoch abgeschlagen. Bei Vauz fanden Artilleriekämpfe statt.

Im Woevre Distrikt ging die Nacht ruhig hin. Sonst ist nichts von Bedeutung vorgefallen.

Um vier Uhr morgens bombardierten französische, belgische und englische Flugzeuge den deutschen Flugplatz bei Hentlave, östlich von Ostende.

London. — Heftige Kämpfe haben nordwestlich und nordöstlich von Verdun stattgefunden. Auf dem nördlichen Teile der Ostfront hatte die Russen ihre Offensive gegen die Deutschen eröffnet. Auf beiden Kriegsschauplätzen sind die Verluste sehr schwer gewesen, während die Aenderungen in den Stellungen verhältnismäßig unbedeutend sind. Nordwestlich von Verdun, im Abschnitte von Avocourt-Malancourt, unternahmen die Deutschen nach einem furchtbaren Beerdardement einen Infanterieangriff, bei dem sie lebhaftes Feuer anwandten.

Eine frische deutsche Division beteiligte sich an diesem Angriff. Die Franzosen schlugen den Angriff durch ihr Maschinengewehr und Infanteriefeuer ab, jedoch gelang es den Deutschen, im östlichen Teile des Waldes von Malancourt Fortschritte zu machen.

Die Franzosen griffen das Dorf Vauz nordöstlich von Verdun, an. Artilleriekämpfe und Gefechte zwischen Flugzeugen fanden überall auf der Front vor Verdun statt.

### Von den übrigen Teilen der Westfront

Berlin berichtet die Wiedereinnahme des verlorenen Bodens nordöstlich von Vermelles in der Nähe von La Bassee und die Vertreibung des Feindes von französischen Stellungen in den Vogesen. London gibt den Verlust von drei Minen Kratern an der Hohenzollern Schanze zu.

Die französischen Batterien in der Champagne beschossen Schützengräben und Munitionsdepots bei St. Mihiel.

### Italienische Front

Die erbitterten Kämpfe auf dem österreichisch-italienischen Kriegsschauplatz dauern noch an, hauptsächlich am Isonzo, jedoch sind keine Aenderungen in den Stellungen eingetreten.

Auf der Höhe von Santa Maria haben die Italiener Schützengräben zurückerobert. Nachdem sie den österreichischen Gegenangriff zum Stehen gebracht hatten, zogen die Italiener sich zurück.

An der österreichisch-italienischen Front fanden überall Artilleriegefechte statt.

### Russische Front

London, 19. März. — An der östlichen Front haben die Russen eine Offensivbewegung eingeleitet. Außerdem berichten die amtlichen Bekanntmachungen von einem deutschen Luftüberfall mit Wasserflugzeugen auf die Ostküste Englands. Die Franzosen unternahmen einen Luftüberfall auf Metz und geben zu, daß ein französischer Torpedobootzerstörer in der Adria von einem deutschen Unterseeboot auf den Meeresgrund gesandt wurde.

Berlin berichtet über einen Angriff, der von den Russen beim Dripiatz See und beim See Narocz mit großer Heftigkeit ausgeführt wurde. Der Angriff wurde abgeschlagen; am See Narocz wurden allein 9270 russische Feinde gezählt.

London. — Petersburg berichtet über russische Erfolge, daß nämlich deutsche Schützengräben in der Gegend des Narocz Sees genommen und verschiedene Dörfer im selben Distrikt erobert wurden. In Galizien haben die Russen österreichische Schützengräben und den Brückenkopf östlich des Dorfes Mikhaltze erobert. Auf der Dniester- und bessarabischen Front fanden auch heftige Kämpfe statt.

## Luftüberfall auf die Ostküste Englands

London, 19. März. — Neun Personen wurden getötet und einunddreißig verwundet, als vier deutsche Flugzeuge die Ostküste von Kent heimsuchten und mit Bomben bewarfen. Ein deutsches Aeroplan wurde heruntergeschossen und fiel ins Meer. Der Beobachter wurde gefangen.

Die amtliche Bekanntmachung lautet:

„Vier deutsche Flugzeuge flogen heute über die Ostküste von Kent.

Das erste Flugzeug warf zuerst sechs Bomben auf den Hafen von Dover, wandte sich dann nach Nordwesten und warf Bomben auf die Stadt. Das zweite Flugzeug flog über Dover nach Deal und warf verschiedene Bomben.

Die beiden anderen erschienen über Ramsgate und warfen Bomben. Einer von diesen flog westwärts, der andere nordwärts, verfolgt von britischen Flugzeugen.

## Prinz von Wales geht als Hauptmann des Generalstabs nach Egypten

London, 19. März. — Eine offizielle Bekanntmachung besagt, daß der Prinz von Wales in Egypten angekommen ist, um als Hauptmann in den Generalstab einzutreten.

Eine Bombe wurde auf Margate geworfen.

Getötet wurden: Drei Männer, eine Frau und fünf Kinder. Verletzt wurden: Siebzehn Männer, fünf Frauen und neun Kinder.

Flugzeugführer Bowie verfolgte in einem Eindecker einen deutschen Aeroplan bis beinahe Meilen auf die See hinaus, wo er ihn nach einviertelstündigem Kampfe zum Abstieg zwang. Die deutsche Maschine wurde mehrere Male getroffen und der Beobachter getötet.

## Portugals Teilnahme am Weltkrieg

### In Lissabon

Lissabon. — Das Parlament nahm einen Beschlußantrag an, durch den die Regierung ermächtigt wird, alle Maßregeln, die durch den Kriegszustand mit Deutschland nötig werden, zu ergreifen. Leiter aller Oppositionsgruppen versprachen, die Regierung zu unterstützen. Auf Anregung des Präsidenten der Kammer wurden Hochrufe auf die Alliierten ausgebracht.

Washington. — Die portugiesische Gesandtschaft kündigte an, daß Portugal in den Krieg eintrat, weil Großbritannien es von ihm verlangte als Erfüllung von Vertragsverpflichtungen, welche bis zum Jahre 1373 zurückdatieren. Portugal habe seither sich nicht am Kriege beteiligt, weil es von England vorher nicht aufgefordert worden sei.

## Amerikanische Strafexpedition nach Mexiko

Washington. — Nach Depeschen an das Staatsdepartement aus Chihuahua hat General Gutierrez, der dortige Carranza Kommandeur, Befehl gegeben, die Banditen, die den Ueberfall auf Columbus ausführten, zu fangen.

Senator Fall reichte im Senat seine Resolution zur Anwerbung von 500,000 Freiwilligen zur Besetzung Mexikos ein.

Columbus, N. M. — Unter den gefundenen Schriftstücken Villas befand sich eine Aufforderung an General Emiliano Zapata, nach Norden zu marschieren und sich einem Angriff auf die Ver. Staaten anzuschließen. Datiert war der Brief: San Geronimo, Chihuahua, 6. Jan. 1916.

Zug Nr. 8 der El Paso & Southwestern traf unbehelligt hier ein. Die Mannschaft und die meisten Passagiere waren schwer bewaffnet. Die Zugmannschaft berichtet, daß in Hachita und Burkett, wo amerikanische Kavallerie und Infanterie angelangt sind, alles ruhig ist. Truppen sind an der ganzen Strecke von Hachita bis Columbus verstreut.

### Scharfe Zensur

Adjutant Leutnant Martin E. Stallenberger ist der amtliche Zensor der Expedition. Kriegskorrespondenten haben Schwierigkeiten mit der Zensur. Sie erklären, daß Leutnant Stallenberger sich weigert, ihnen in irgend einer Weise zu helfen. Sie müssen für ihre eigene Ausrüstung sorgen und ihre Pferde selbst nach den Konzentrationspunkten transportieren.

### Dum Dum Kugeln benutzt

Chicago. — In Amerika hergestellte Dum Dum Kugeln und in Amerika hergestellte Gewehre wurden von den Villa Leuten bei ihrem Ueberfall auf Columbus benutzt, wie der Gemeine Stephen Wierzorkiewicz vom 7. Infanterieregiment, der die Verfolgung der Banditen mitmachte und hier auf der Durchreise nach Toledo eingetroffen ist, erklärt. Er zeigte einige Dum Dum Kugeln und sagte, daß diese den Gürteln toter Mexikaner entnommen wurden.

El Paso, Texas. — Drei weitere Mexikaner sind hier als verdächtig verhaftet worden, nämlich Jose Isabel Pebles, früherer Kriegsminister Villas, Carlos Argulles und Santiago Delazeca.

### Verfolger Villas in der Nähe des Banditenlagers

Columbus. — Die amerikanischen Truppen sind innerhalb 42 Stunden einhundert und zehn Meilen weit in mexikanisches Gebiet vorgerückt. Die Expedition erreichte am 18. März ..... (Name der Stadt vom Zensor unterdrückt), und die Truppen sind so animarschiert, daß mit der Jagd auf Villa begonnen werden kann. Der Banditenführer ist vor ganz kurzer Zeit durch die Stadt gezogen und man vermutet, daß er sich auf der Ranch von Candelerio Hermanndez aufhält.

## Regina ist das Zentrum des neuen Militärdistrikts Nr. 12

### Offizielle Bekanntmachung wird in kurzer Zeit erwartet — Lieut. Col. Edgar ist Kommandant des neuen Militärdistrikts

Ottawa. — Wenn auch ein offizieller Bericht noch nicht herausgegeben ist, so ist es dennoch bekannt, daß die Provinz Saskatchewan von jetzt an einen besonderen Militärdistrikt, bekannt unter dem Namen Militärdistrict No. 12, bilden wird. Bis jetzt war Saskatchewan ein Teil des Militärdistrikt Nr. 10, welcher das Gebiet von Fort William bis Alberta einschließt. Die Militärbehörde hat nun beschlossen, dieses große Gebiet aufzuteilen, um die Arbeit des Divisionsquartiers in Winnipeg zu erleichtern. Das Hauptquartier des neuen Militärdistriktes wird nach Regina verlegt werden und wird Colonel W. S. Edgar das Kommando übernehmen. Colonel Edgar war als Major des 5. Bataillons an der Front und wurde bei Festabert verwundet. Er ist jetzt vollständig wieder hergestellt und als ein tüchtiger und erfahrener Offizier bekannt.

## Dominial-Parlament

### Debatte über Pensionen der Soldaten und über Canadas Verteidigung zur See

Ottawa. — In der Sitzung des Parlamentes in Ottawa am 13. März entspann sich eine lebhafte Debatte über Pensionen für Soldaten, die von der Front zurückkehren und unfähig sind, ihren Lebensunterhalt zu erwerben. Dies Thema wurde angeregt durch eine Resolution Herrn MacDonalds, in der er eine Kopie der Pensionsliste der canadischen Soldaten verlangte, die nicht mehr in der Lage sind, ihren Lebensunterhalt zu erwerben. Er sagte, daß sicherlich ein Unterschied zwischen Offizieren und Mannschaften gemacht werden müsse, jedoch sollten die Gehälter möglichst ausgeglichen sein.

Sir Robert Borden erklärte in Erwiderung darauf, daß die Gehälter dadurch einander näher gebracht worden seien, daß sie in den höheren Stellen reduziert wurden.

Hon. Frank Oliver empfahl der Regierung, sofort Schritte zu tun, die Kontrolle über die Pensionen, einem speziell zu diesem Zweck einzurichtenden Pensions-Komitee zu überweisen. Des weiteren sagte er, daß die Pensionen ganz unparteiisch festgesetzt werden und daß die Soldaten sicher sein müßten, daß das Land bei dieser Frage hinter ihnen stehe.

Sir Robert Borden antwortete, daß die Pensionen auch seiner Meinung nach ganz unparteiisch festgesetzt werden sollten und daß dabei kein politischer Einfluß stattfinden dürfe.

In der Abendsitzung verlangte Herr Macdonald in einer Resolution die Vorlage eines amtlichen Berichts über die Stärke der canadischen Kriegsflotte. In seinen weiteren Erörterungen über diese Angelegenheit sprach er die Notwendigkeit aus, einen Wachtdienst an den canadischen Küsten eingerichtet zu sehen.

Sir Robert Borden gab in seiner Beantwortung unumwunden zu, daß in dieser Beziehung nichts zum Schutze Canadas getan worden sei, der Fehler liegt daran, daß die Admiralität die Verteidigung Canadas zur See vernachlässigt habe.

### Durch die Handhabung der Kontraktüberweisungen werden Canada und England um Millionen betrogen

#### Definitive Anklagen

Ottawa. — Die Verdächtigungen der Opposition in bezug auf die Arbeit des Geschoß-Komitees wurden in der Sitzung am 14. März von Hon. Wm. Pugley zu förmlichen Anklagen kristallisiert.

Bezugnehmend auf die Resolution Sir Wilfrid Lauriers die Untersuchung über den Geschoß-Skandal einem besonderen Komitee zu überweisen, las Hon. Wm. Pugsley bestimmte Anklagen vor und erklärte sich bereit, diese seine Anklagen zu beweisen, falls ein Untersuchungskomitee ernannt werden würde. Seine Anklagen gehen hauptsächlich dahin, daß Preise willkürlich festgesetzt und bei Aufträgen für Geschoßlieferungen, Firmen, die mit der Regierung in Verbindung stehen, unverantwortlich bevorzugt wurden. Er wies nach, daß die ungeheure Summe von achtzig Millionen Dollars auf diese Weise unnötig verausgabt worden ist. Er behauptete ferner, daß der Kriegsminister und Oberst Allison speziell für Kontrakte auf Zünder zu solch hohen Preisen, zu denen das ganze Geschoß hätte geliefert werden können, verantwortlich zu halten seien.

(Fortsetzung auf Seite 4)

## Provinzial-Parlament

### Interessante Tatsachen werden vom Generalanwalt bekannt gegeben

Einige interessante Tatsachen gelangten zur Kenntnis der Oeffentlichkeit, als Generalanwalt Turgeon auf gewisse Fragen Herrn Willoughbys antwortete.

Herr Willoughby stellte die Frage, was die Regierung in den Fällen J. P. Brown, E. H. Devline und J. T. Lindsay getan habe, um die Provinz vor Verlusten zu bewahren, da doch der Verdacht sehr Nahe lage, daß von diesen Herren Geld unterschlagen worden sei.

Herr Turgeon antwortete, daß sofort alles Land, welches Herrn Brown gehört, oder an dem er interessiert ist, mit Beschlag belegt worden sei, sobald bekannt geworden, daß dieser durch betrügerische Kontrakte Geld vom Schatzamte der Provinz gezogen habe und damit verschwunden sei. Die „Union Bank of Canada", Regina, sei benachrichtigt worden, daß die Regierung diese Bank für das Geld verantwortlich machen werde, das auf gefälschte Cheques hin von J. P. Brown durch diese Bank gezogen worden ist.

In bezug auf die Frage, was die Regierung im Falle Devline getan habe, sagte Herr Turgeon, daß Schritte unternommen worden seien, die Regierung vor Verlusten zu bewahren. Die Regierung habe bereits in Erfahrung gebracht, daß Devline Besitzer von Ländereien sei, und daß sich die Regierung erneut an diesen schadlos halten werde.

Ferner entgegnete Herr Turgeon auf die Frage Herrn Willoughbys, was die Regierung bei Gelegenheit gewisser Anklagen gegen Lindsay wegen Unterschlagung von Regierungsgeldern getan habe, daß der Landbesitz dieses Herrn ermittelt und beschlagnahmt worden sei.

Außerdem seien auf Veranlassung der Regierung Zirkulare in Canada und den Ver. Staaten verteilt worden, um der Herren Brown und Devline habhaft zu werden.

### Wahlrechte canadischer Soldaten

Am Montag vergangener Woche gelangte ferner die Frage des Wahlstimmrechts der Soldaten zur Besprechung, wie auch die Vorlage, welche eine Erhöhung der Einnahmen für patriotische Zwecke vorsieht. Beide Fragen wurden in einer Komiteesitzung genau behandelt und das Komitee entschied, daß es nicht annehmbar sei, die Soldaten während der Dauer des Krieges und solange dieselben sich außerhalb der Grenzen Canadas befanden, ihr Stimmrecht ausüben zu lassen. Bei der Abstimmung waren nur zwei Stimmen für die Annahme eines derartigen Gesetzes.

(Fortsetzung auf Seite 4)